

## Auswertung Runde 2 – Goldene Lanze 1032 BF

(Sieger unterstrichen)

**Darion Amarinto (D)** vs. **Pulpio Tribêc (O)**

Am frühen Vormittag des zweiten Turniertages stehen sich die ersten Kontrahenten des Tages gegenüber: Auf der einen Seite Darion Amarinto in blank polierter Gestechsrüstung, an seinem Arm zwei Bänder jeweils in den Wappenfarben seines Hauses und seiner Heimatstadt Sewamund. Auf der anderen Seite der altgediente Recke Pulpio Tribêc, ein praiosgläubiger Mann, der die Gelegenheit nutzt noch ein frommes Gebet zum Praiosauge zu entsenden. Doch zugleich sind die beiden Streiter alte Freunde, und so schütteln sie sich noch gegenseitig die Hand, bevor sie auf ihre Rösser steigen.

Nach dem Fanfarenstoss reitet Pulpio einen mächtigen Angriff auf Darion, doch dieser hat sich auf die am heutigen Tage auf die Defensive verlegt und kann so dem Aufprall widerstehen. Selbst gelingt es ihm, seine Lanze erfolgreich ins Ziel zu bringen, und so endet dieser Durchgang überraschend schnell damit, dass Pulpio aus dem Sattel gestoßen wird.

**Hernán von Aranjuez (O)** vs. **Dartan di Camaro (D)**

Der Almadaner scheint dem jungen, unverhofft erfolgreichen Efferdaser seinen übermütigen Spott vom Vorabend, als die heutigen Begegnungen gelöst wurden, auf der Turnierbahn austreiben zu wollen.

Mit Macht wirft er sich ihm entgegen, und Dartan, dem plötzlich ein deutliches Zögern anzumerken ist, scheint vom Ansturm des Gegners verunsichert zu sein. Ganz in defensiver Haltung eilt er Hernán entgegen, doch hinter seinem Schild hervorlugend geschieht ihm dann das fatale Missgeschick: Seine Lanzenspitze gerät in die Schranken, der unerwartete Schlag bringt ihn aus dem Gleichgewicht. Doch sein Gegner reißt geistesgegenwärtig in ritterlicher Manier seine eigene Lanze hoch, so dass sich die beiden Reiter ohne Treffer passieren.

Die Buhrufe, mit denen der Almadaner bedacht wurde, werden nun etwas leiser, da auch die Bomeder solchem ritterlichen Handeln Respekt zollen müssen.

Erneut nehmen die Reiter Aufstellung, und preschen aufeinander los. Dartan scheint sich nun gefangen zu haben, und so treffen beide Reiter mit splitternden Lanzen aufeinander, ohne dass einer zu Boden geht.

Im zweiten Durchgang scheint Hernán entschlossen, die Sache zu Ende zu bringen: In einem glanzvollen Lanzenangriff, den Schild in Perfektion zu seinem Schutze erhoben, donnert er seinem jungen Gegenüber entgegen. Ohrenbetäubendes Krachen ertönt, doch wie durch ein Wunder gelingt es dem Dartan, den Stoss weitestgehend abgleiten zu lassen, obgleich er immer noch von der Wucht bis ins Mark erschüttert wird.

Der nächste Durchgang beginnt, und zum dritten Male werfen sich die beiden Kontrahenten einander entgegen. Ob aus Unachtsamkeit oder weil er über den Widerstand des eigentlich unterlegen erschienen Gegners verärgert ist kann man nur erraten, doch Hernán scheint diesmal seine Deckung fast gänzlich zu vernachlässigen, während er alle Kraft in den Stoss legt. Und hier gelingt es dann Dartan, das Ruder herumzureißen:

Obgleich immer noch angeschlagen vom letzten Durchgang, kann er einen kraftvollen Treffer landen, während er selbst die größte Wucht des Almadaners abgleiten lässt. Hernán wird aus dem Sattel katapultiert und überschlagt sich gar mehrmals bevor er zum Liegen kommt. Besorgt eilen Turnierknechte und Heilkundige herbei, um den ersten Verletzten des Tages zu versorgen, während die Menge dem ungläubig wirkenden Efferdaser frenetisch zujubelt.

**Efferdia di Bellafoldi (O)**

vs.

**Prasbert Torrem (D)**

In der dritten Begegnung des Tages stehen sich Efferdia und Prasbert gegenüber. Sie in einer Turnierrüstung, auf deren Brustplatte gut sichtbar eine Seenixe eingätzt, am Arm Bänder in den Farben Ruthors und der Bellafoldi; er in erprobter Plattenrüstung, auf dem Schild deutlich der rote Turm auf Gold prangend. Ein knappes Nicken, ein höfliches Senken der Lanzenspitzen, und der Kampf beginnt.

Efferdia stürmt offensiv los, dem Mann entgegen, der in der letzten Runde gegen ihren Sohn gewann. Prasbert hingegen erscheint zunächst einmal abwartend. Lanzen treffen auf Reiter und zersplittern, doch beide Reiter verbleiben unbeirrt im Sattel.

Ein ähnliches Schauspiel ereignet sich im zweiten Durchgang: Efferdia gelingt es, einen Treffer zu landen, der Prasbert im Sattel erzittern lässt, doch er kann sich Kraft seiner langjährigen Erfahrung als Kriegsmann halten.

In dritten Durchgang lassen sich auf beiden Seiten erste Erschöpfungserscheinungen erkennen, und Efferdia vernachlässigt ihre Deckung ein wenig, so dass es dem Torrem gelingt, einen machtvollen Lanzenstoss anzubringen und sie vom Pferde zu stoßen.

Mit einem gewaltigen Krachen geht sie zu Boden, und es scheint, dass auch sie nach dem Kampf der Versorgung durch die Heilkundigen bedarf.

**Vascal ya Berîsac (O)**

vs.

**Tarquinio della Pena j.H. (D)**

Als die beiden Mitglieder verfeindeter Familien auf den Platz treten, kann jedermann im Publikum sofort die tiefe Abneigung spüren. In eisiger Stille und grußlos nehmen sie Aufstellung, links Vascal mit dem Wappen seines Hauses, der Hornechse, auf dem Schilde, rechts Tarquinio, ganz in schwarz mit Ausnahme des weißen geflügelten Löwen auf seiner Brust.

Mit aller Macht geht Vascal gegen den Bruder seines Erzfeindes in die Offensive, sobald der Fanfarenstoss erschallt. Lanzen zerbersten, doch Tarquinio kann standhalten.

Erneut nehmen die beiden Streiter Aufstellung, und diesmal gelingt es Vascal um Haares Breite, den wankenden Tarquinio aus dem Sattel zu werfen. Doch Rondra scheint diesem heute gewogen zu sein, und er kann sich mit Mühe halten.

Im dritten Durchgang ist Tarquinio vorbereitet, trotz des vorigen Treffers, dessen Wucht er noch zu spüren scheint. Beide treffen herausragend, doch beide können sich auch mit Mühe im Sattel halten.

Die Entscheidung wird also auf dem Boden ausgetragen, und unheilvolles Raunen und Gemurmel macht sich in den Rängen breit, als das Publikum sich an den unheilvollen Fußkampf vor vier Jahren erinnert... Es entbrennt ein harter Kampf, und Vascal scheint die Gelegenheit zur Abrechnung mit dem Hause della Pena zu sehen. Doch Tarquinio kann zwei gute Treffer landen, bevor er selbst den ersten Schwerthieb einstecken muss. Dann, nach einem weiteren Treffer Vascals, scheint ein Gleichgewicht der Kräfte, oder vielmehr der Erschöpfung, einzutreten. Die Gegner umkreisen sich abwartend, ein Spiel von Vorstößen und Paraden entwickelt sich, ohne dass sich ein Sieger abzeichnet. Raunen aus dem Publikum kündigt vom Unglauben der Zuschauer darüber, wie lange die beiden Recken den Kampf unter der frühen, aber dennoch bereits kräftigen Mittagssonne durchhalten.

Gerade, als ein Unentschieden bereits unausweichlich erscheint, wirft sich Vascal, getragen wohl nur noch vom Zorn auf die Familie, die ihm Land und Heim raubte, nach vorne und kann einen machtvollen Treffer landen, der seinen Gegner zu Boden schickt und den Kampf beendet.

**Rondrian von Fischbach (O)** vs. **Yandriga von Urbet-Marvinko (D)**

Rondrian, der für die Liebfelder nur schwer einzuschätzende Teilnehmer aus den Nordmarken, findet sich als erster Teilnehmer des nachmittäglichen Durchgangs auf dem Platze ein, ganz in seine nordmärkische Rüstung gehüllt, auf der er stolz das Wappen derer von Fischbach trägt: ein geviertelter Schild, rechts oben und links unten silberne Wellen in Blau, links oben und rechts unten ein schwimmender schwarzer Fisch in Gold.

Auf der anderen Seite des Turnierplatzes erscheint die junge Yandriga, die sich einige Bekanntheit als Teilnehmerin der 1000 Meilen von Yaquiria erwarb, in eine prunkvolle Rüstung mit dem Wappen der Urbet-Marvinko gehüllt.

Rondrian, offenbar vom Erfolg des Vortages angespornt, reitet übermütig im gestreckten Galopp seinem Aufeinandertreffen mit Yandriga entgegen, die in dieser Runde vorsichtiger als am gestrigen Tage vorzugehen scheint. Beide Lanzen zerbrechen, doch Rondrians Stoss ist ungleich machtvoller und trifft sie mit voller Wucht am Torso. Dies lässt sie lange Momente im Sattel wanken, doch sie kann sich noch einmal fangen.

Der zweite Durchgang bricht an, und Rondrian kann erneut einen vollendeten Treffer landen, welcher der Göttin, nach der er benannt ist, alle Ehre macht. Yandriga droht erneut fast zu stürzen, und im Publikum ertönen die ersten mitfühlenden Aufschreie. Doch obwohl sie inzwischen deutlich angeschlagen wirkt, kann sie widerstehen und selbst einen Treffer landen. Der dritte, entscheidende Durchgang beginnt, und Rondrian kennt kein Pardon: mit einem weitere aufsehenerregenden und nahezu perfekten Lanzenstoss in Folge trifft er Yandriga hart. Angeschlagen von den vorigen Durchgängen muss diese nun Tribut zollen und stürzt aus dem Sattel.

Jubel brandet auf, der sowohl der beeindruckenden Darbietung des Fischbachers gilt, als auch von deutlicher Sympathie gegenüber der Verliererin kündigt, die dem Sieger einen harten Kampf lieferte.

**Sal di Loriano (D)** vs. **Almiro di Matienna von Arinken (O)**

Auf dem Turnierplatz bricht etwas Tumult aus, weil die Turnierherolde zunächst Almiro di Matienna nicht auffinden können, bis sie bemerken, dass er irgendwie von ihnen völlig unbemerkt zur Bahn gelangte...

Mit einem freundlichen Gruß nehmen Teilnehmer dieses Durchgangs Aufstellung: Sal, in seiner etwas veraltet wirkenden und überschweren Rüstung auf der einen Seite, Almiro in einer aus verschiedenen Teilen zusammengestellten Turnierrüstung mit dem di Matienna-Biber auf dem Schild auf der anderen Seite. Auf den Rängen wird gar etwas spöttisches Gelächter unter einigen Bürgerlichen laut, die sich über die beiden Rüstungen erheitern.

Der Durchgang beginnt: Rondrens und Phexens Gunst brachten Sal di Loriano in die zweite Runde, doch hier vermögen sie ihm offenbar nicht mehr weiter zu helfen. Almiros vollendetem Lanzenstoss hat er nur wenig entgegensetzen, und obwohl auch seine Lanze ihr Ziel trifft, fliegt nur er in hohem Boden vom Pferd. Scheppernd kommt er auf, und man vermag zu sehen, dass die Brustplatte seiner altertümlichen Rüstung gar eine Delle davongetragen hat.

**Horadan della Pena ä.H. (D)** vs. **Luca di Onerdi (D)**

In diesem Durchgang scheinen die Gegner das Aufeinandertreffen taktisch angehen zu wollen: Sowohl Horadan als auch Luca di Onerdi, beide in prachtvolle Rüstungen gehüllt, stehen sich abschätzend gegenüber.

Auf das Signal hin preschen sie beiden aufeinander zu, durch ihre hervorragende Deckung brechen Lanzen in Splitter, doch beide halten sich auch mit Leichtigkeit im Sattel.

Im zweiten und dritten Durchgang erscheinen sie in Folge noch zurückhaltender, gegen die makellosen Verteidigungen beider Gegner besteht kein Durchkommen, und die Entscheidung muss zu Fuß erfolgen.

Hier jedoch wird klar, dass Luca zu Boden die deutlich überlegende Kämpferin ist. Bereits ihr eröffnender Ausfall treibt Horadan mehrere Schritte zurück und bringt ihn ins Straucheln. Noch bevor er sich fangen kann landet sie einen weiteren Treffer und schickt ihren Gegner zu Boden.

**Hesindiano della Trezzi (D) vs. Ariano Sal von Veliris (O)**

Der letzte Durchgang des Tages ist ein weiteres unterfelser Aufeinandertreffen, wenn auch in diesem Fall nicht unter erklärten Feinden. Beide Teilnehmer, die in Bomed wohlbekannt sind, werden von den Gefolgsleuten ihrer Familien angefeuert. Es bleibt abzuwarten, ob der junge Trezzi, der seinen Knappendienst beim bekannten Turnierreiter Darion Amarinto leistete, oder der nur wenig ältere Veliris, der dafür schon einige Turniererfahrungen gar gegen weidener Ritter vorzuweisen hat, sich durchsetzen wird.

Ariano, in eine leichte Turnierrüstung gehüllt, scheint vom unerwarteten Erfolg des Vortages und dem Ärger seiner Schwester angespornt zu sein und wirft sich dem vorsichtiger vorgehenden Hesindiano entgegen, der an seinem gepanzerten Arm ein edles Tuch gebunden trägt, offenbar das Zeichen der Gunst einer edlen Dame. Lanzen krachen auf Rüstungen, und der junge Trezzi kann sich, mit Macht getroffen, nur Dank seiner Reitkunst im Sattel halten.

Erneut nehmen die Kontrahenten Aufstellung, doch dieser Durchgang bringt die Entscheidung. Erneut landet Ariano einen herausragenden Treffer ohne Makel, und Hesindiano muss, noch erschüttert vom letzten Treffer, seine Niederlage eingestehen und wird aus dem Sattel geworfen.